

Stadtgebiet Friedberg



Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Bürgerentscheid über Gewerbegebiet Derching

Zum Bericht „Vertreibt der Stadtrat die letzten Kiebitze?“ vom 28. September:

Ich frage mich immer wieder, woher der Stadtrat das Recht nimmt, hier für uns mündige Bürger zu entscheiden. Die CSU in Derching hat hier scheinbar auch zugestimmt. Johannes Hatzold meinte gar, die Kiebitze könne man ja umsiedeln. Es geht hier nicht nur um diese Vögel, sondern um einen Grünzug, der es wert ist, erhalten zu werden. Hier in dieser Flur wurden auch eine Vielzahl von Störchen gesehen, die sich hier Futter suchten. Aber hier wird über unsere Köpfe entschieden – und da bin ich zu 100 Prozent dagegen.

Hier sollte ein Bürgerentscheid durchgeführt werden, und dann erst sollte weiter diskutiert werden.

An diesem Winterbruckerweg (Dickelsmoor) kann man herrlich spazieren gehen und die Natur mit den Seen genießen.

Ich kann nur eins sagen: Die Kommunalwahlen und die Landtagswahlen kommen und es wird eine Wahl getroffen, den etablierten Parteien (bei mir Ausnahme Grüne) Stimmen zu entziehen. Derching sollte nicht weiter industrialisiert werden über unsere Köpfe hinweg.

Horst Jung, Derching

E-Autos brauchen eine andere Denkweise

Zum Artikel „So kommt E-Mobilität in die Köpfe“ vom 22. September und zum Leserbrief von Lothar Haupt vom 26. September:

Das Elektroautofahren erfordert bezüglich des Ladens eine grundsätzlich andere Denkweise als das Tanken eines Verbrennerfahrzeugs. E-Fahrzeuge lädt man idealerweise dort, wo das Fahrzeug sowieso für eine gewisse Zeit nur herumsteht, z. B. über Nacht in der (Tief-)Garage, am Firmenparkplatz, am Schwimmbad, am Kinoparkplatz etc. Dafür sind Normalladepunkte mit z. B. 3,6 bis 11 kW Ladeleistung durchaus ausreichend, dafür aber viele nebeneinander.

Natürlich sind auch Schnellladestationen an den Fernverkehrsrouten nötig, aber wohl kaum am heimischen Tiefgaragenstellplatz. Wenn Lothar Haupt meint, er bräuchte eine 50-kW-Schnellladestation an seinem Stellplatz, dann hat er die E-Mobilität noch nicht verstanden. Mit dieser Leistung könnte man auch 15 E-Fahrzeuge gleichzeitig über Nacht in der Tiefgarage laden.

Peter Sedlmeir, Ried

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

Polizeireport

MERING

Pkw-Fahrer übersieht Vorfahrt

Am Dienstag ereignete sich gegen 8.30 Uhr ein Unfall in der Gerhart-Hauptmann-Straße in Mering, als ein 39-jähriger Fahrer ein von rechts kommendes, vorfahrtsberechtigtes Auto übersah. Durch den Aufprall geriet der 39-Jährige von der Fahrbahn ab und stieß seitlich in einen Carport und einen Gartenzaun. Beide Fahrer blieben unverletzt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 15.000 Euro. Das Auto des 39-Jährigen musste abgeschleppt werden.



Der Pallottinerpater Steffen Brühl ist der neue Stadtpfarrer von St. Jakob in Friedberg.

Foto: Ute Krogull

Hinein ins bunte Stadtpfarrer-Leben

Porträt Pater Steffen Brühl wird am Dienstag als Stadtpfarrer von Friedberg eingeführt. Er freut sich auf die Vielfalt der Aufgaben – und möchte ein paar neue Akzente setzen

VON UTE KROGULL

Friedberg Wie kommt ein junger Mann zu den Pallottinern? Der neue Friedberger Stadtpfarrer lacht: „Ich kannte Vinzenz Pallotti schon vor dem lieben Jesuskind.“ 1975 im Westerwald geboren, besuchte er einen Kindergarten, der von Pallottinerinnen geführt wurde. Das allein wird es nicht gewesen sein, aber in der Abiturzeit fiel seine Entscheidung, Theologie zu studieren und bei den Pallottinern einzutreten. Es war noch ein langer Weg, bis er am Dienstag in St. Jakob als neuer Stadtpfarrer von Friedberg eingeführt wird. Den Friedbergern ist er allerdings kein Unbekannter. Die vergangenen vier Jahre war Brühl bereits als Kaplan tätig.

Der Übergang von Markus Hau, der jetzt Missionssekretär ist, zu ihm verlief daher fließend. Beispiel dafür ist das Café, das St. Jakob im Pfarrzentrum einrichten will. Es soll

ein Treffpunkt für unterschiedliche Menschen werden, begütert und bedürftig, gläubig und nicht gläubig, haben Pfarrgemeinderat, Stadtpfarrer und Kaplan vor einiger Zeit gemeinsam beschlossen. 2018, wenn es eröffnet, ist Brühl vom Kaplan längst zum Stadtpfarrer geworden.

Er will Bewährtes fortführen, aber auch neue Akzente setzen. Die Pfarrei St. Jakob hat er als sehr aktiv und vielfältig erlebt. Eine Idee ist es daher, jährliche Schwerpunktthemen zu setzen und von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Das erste könnte Trauer und Leid sein. „Ich bemerke, dass alte Traditionen wegbrechen und Unsicherheit entsteht“, sagt er. Angst vor dem Alter sei die Folge, bei Todesfällen ziehen sich viele zurück. „Wir sollten den Tod aber nicht aus dem Leben verdrängen“, plädiert Brühl. Für Christen sei er immerhin das Tor zum nächsten Lebensabschnitt.

Und er will das Thema Verantwortung in den Mittelpunkt stellen. „Die Menschen sind immer weniger bereit, Verantwortung zu übernehmen“, hat er erfahren. Dabei sei je-

der in ein Geflecht von Beziehungen eingebunden. Zusammen mit dem Pfarrgemeinderat solche Themen zu initiieren, freut ihn. Doch an der Pfarrseelsorge, jetzt als Stadtpfarrer, reizt ihn die Vielfalt: „Hier ist das Leben am buntesten.“

Mit den unterschiedlichsten Menschen in Kontakt zu kommen, sich mit allen auf den Weg zu machen, gefällt ihm. Als Stadtpfarrer kommen noch weitere Aufgaben auf ihn zu, die Sanierung der Stefanskirchen in Friedberg-Süd und Wulfertshausen zum Beispiel. In Friedberg-Süd bröckelt der Stuck, in Wulfertshausen rutscht der Hang weg. Da wird ein Pfarrer auch Bauherr. Zum Glück bringt Brühl zwei wichtige Voraussetzungen ins Amt mit: innere Ruhe und viel Energie. „Je hektischer es wird, desto lieber ist es mir eigentlich“, meint er.

Mit dieser Energie absolvierte er sein Studium, ging nach dem Vordiplom nach Kanada, dann nach Washington und studierte zuletzt parallel zur Theologie Betriebswirtschaft in Koblenz. Nach Stationen in Wiesbaden, Steppach und in der Finanz-

verwaltung der Pallottiner in Limburg kam er 2007 nach Friedberg, wo er die Verwaltung der gerade zusammengesetzten Provinzen von Norddeutschland, Süddeutschland und Österreich leitete, bevor er Kaplan wurde. „Voller Freude und Tatendrang“ gehe er nun an die neue Aufgabe, so Brühl. Kein Wunder, dass Jugendliche unlängst zu ihm sagten: „Du bist kein Erwachsener. Erwachsene sind langweilig.“

Langweilig wird es ihm bestimmt nicht werden. Für Hobbys – unter anderem eine Monopoli-Sammlung – bleibt keine Zeit mehr. Eine Ausnahme ist Brühls Faible für die Kultur. Zweimal jährlich bietet er Kulturkurse in Salzburg und Wien an, mit spirituellem Rahmenprogramm. Auch dies sei ein Weg, Menschen zu erreichen, die sonst nicht viel mit der Kirche zu tun haben.

Amtseinführung Die Amtseinführung von Steffen Brühl findet im Gottesdienst am Dienstag, 3. Oktober, 10 Uhr, in der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Friedberg statt.



Menschen im Blick

Da schau her

» ANSPRECHPARTNER: THOMAS GOSSNER, TELEFON 08 21/65 07 04-70, UTE KROGULL, TELEFON 08 21/65 07 04-60, FAX 65 07 04-80, E-MAIL: REDAKTION@FRIEDBERGER-ALLGEMEINE.DE



Minis in Laimering verabschiedet

Viele Ministranten zogen in den Altarraum der Kirche St. Georg in Laimering ein. Die ausscheidenden Ministranten wurden verabschiedet. Pfarrer Florian Koblinger bedankte sich fürs Ministrieren und überreichte allen eine Urkunde und ein Präsent. „Viele Prominente, zum Beispiel Thomas Gottschalk, erinnern sich gerne an ihre Ministrantenzeit. Wir hoffen, ihr tut es auch und bleibt der Kirchengemeinde treu“, so Kolbinger. Ein herzliches Willkommen galt Luis Nell, der sich für den Ministrantendienst entschieden hat. Auf dem Bild (von links) Pfarrer Koblinger, Luis Nell, Anika Asum, Julia Schaupp, Tobias Römmelt, Verena Römmelt, Marina Asum, David Blank, Michael Blank und Alexander Reiner.

Foto: Sabine Asum

Sonja und Jürgen Lindolf sind „Vor-Bilder“

Friedberg Nach einem Fotowettbewerb der Augsburger Medienstelle wurden fünf Preisträger zum Thema „Vor-Bilder“, den das Freiwilligenzentrum Augsburg ausgeschrieben hatte, gekürt. Auch Sonja und Jürgen Lindolf aus Friedberg sind in der engeren Auswahl vertreten und in einer Ausstellung zu sehen. Die ausgezeichneten Fotos waren bis Ende September in der Augsburger Stadtbücherei zu sehen, sollen aber an anderen Orten auch noch gezeigt werden.

Der promovierte Physiker Jürgen Lindolf, 52, von Beruf Patentprüfer am Deutschen Patent- und Markenamt, und seine Gattin Sonja, 49, von Beruf pharmazeutisch-technische Assistentin, sind seit Jahren bei dem Verein Kanu Schwaben engagiert, hier besonders im Leistungssport tätig. Zudem haben die beiden zwei Töchter und einen Sohn.

Die Hauptaufgabe liegt bei beiden im Kampfrichterbereich (eine stressige Arbeit im Bereich der Kanuslalomwettkämpfe wie deutsche Meisterschaften, ECA-Cups, Weltcup etc. mit sehr viel Lehrgängen, um so weit zu kommen), aber Jürgen Lindolf arbeitet auch im Weltcup-/ECA-Zeitmessteam und neuerdings bei der Pflege der Kanu-Schwaben-Homepage federführend mit.

Sonja Lindolf ist genauso enga-



Jürgen und Sonja Lindolf aus Friedberg als „Vor-Bilder“. Foto: Marianne Stenglein

giert und stets bei Wettkämpfen mit vor Ort, auch sie opfert ihre Freizeit für den Verein und steht stets zur Verfügung – zum Beispiel im häufigen ehrenamtlichen Einsatz als Streckenschiedsrichterin oder Jury. Zudem trifft man sie beruflich in der Rosenapotheke in Friedberg an. In den Wintermonaten steht sie als Trainerin für den Schwimmunter-richt der Nachwuchskanuten zur Verfügung.

„Wir freuen uns, dass die Kanu Schwaben hier bei der Aktion ‚Vor-Bilder‘ mit dem Ehepaar Lindolf vertreten waren und werden die überreichten Präsente den beiden zukommen lassen“, sagte Marianne Stenglein von Kanu Schwaben.

Kurz gemeldet

FRIEDBERG

Touristenführung durch die Altstadt

Am Sonntag, 1. Oktober, bietet die Touristeninformation Friedberg einen Rundgang durch die Altstadt an. Leiter ist Hans-Peter Schlägl. Beginn ist um 15 Uhr am Marienbrunnen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer 0821/6002-436 oder unter tourist-info@friedberg.de. (weje)

FRIEDBERG

Termine beim Frauenbund

Der Katholische Frauenbund Friedberg bietet folgendes Programm:

- Samstag, 30. September/Sonntag 1. Oktober: Erntedank-Aktion des Frauenbundes; um Spenden von Kasten Kuchen wird gebeten.
- Samstag, 30. September: 13 bis 14 Uhr Abgabe der Kuchen in der Küche des Pfarrzentrums. Um 14 Uhr Verpacken der Kuchen; Helfer sind willkommen.
- Sonntag 1. Oktober: Die Kuchen werden nach den Gottesdiensten gegen eine Spende abgegeben.

FRIEDBERG-WULFERTSHAUSEN

Landrat beim offenen CSU-Stammtisch

Zum Thema „Halbzeit im Landratsamt: Was hat sich getan und was wird noch getan?“ spricht Montag, 2. Oktober, Landrat Klaus Metzger in der Hofschänke Losinger in Wulfertshausen beim CSU-Stammtisch. Beginn des Vortrags mit Diskussion ist um 19 Uhr.

FRIEDBERG

Schülerjahrgang trifft sich wieder

Der Friedberger Schülerjahrgang 1939 trifft sich zum Stammtisch am Mittwoch, 4. Oktober, um 15 Uhr im Gasthof Zur Linde in Friedberg, Münchner Straße 1.

FRIEDBERG-DERCHING

Gartler besuchen Teehersteller

Der Gartenbauverein Derching fährt am Freitag, 6. Oktober, zu einer Werksbesichtigung der Firma Tee und Kräuter Meyer nach Bäumenheim. Die Teilnehmer erhalten dort Einblicke in die Verarbeitung und Herstellung von Gewürzen und Tees. Zur Mitfahrt sind auch Nichtmitglieder eingeladen. Wegen Organisation der Fahrt ist Anmeldung bei Dieter Seidl unter Telefon 0821/784386 erwünscht.

AFFING

Familiengottesdienst zu Erntedank

Am Sonntag, 1. Oktober, findet in der Pfarrkirche Affing ein Familiengottesdienst statt. Ab 10.30 Uhr wird gemeinsam der Erntedank gefeiert. Im Anschluss verkauft die Aktion Mini-Brot gesegnete Semeln. (weje)

EURASBURG

Grillabend des Schützenvereins Tell

Der Schützenverein Tell in Eurasburg lädt alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins zu einem Grillabend ein. Beginn ist am heutigen Samstag, 30. September, um 18.30 Uhr in der Halle der Zimmerli Lindermayr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. (weje)

So stimmt's

In Steindorf wählte niemand NPD

Eine aufmerksame Leserin wies jetzt darauf hin, dass in der Wahltabelle in unserer Montagausgabe ein Fehler war: Dort stand, neun Prozent der Steindorfer Wähler hätten für die NPD gestimmt. In der Tat erhielt die Partei jedoch keine einzige Stimme. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen. (FA)